

## **Götz, Nicolaus: Kunz und Görgel (1751)**

- 1     Welch süße Wohllust, so zu trincken!
- 2     Sprach Kunz, und rückte seinen Hut,
- 3     Bey neuem Wein und jungen Schinken
- 4     Sind allemahl die Zeiten gut!
- 5     Die Steuer scheint viel gelinder,
- 6     Die Stunden fliesen viel geschwinder,
- 7     Wenn man bey vollem Glase spricht;
- 8     Denn an die Schulden denckt man nicht;
- 9     Noch weniger an Weib und Kinder.
- 10    Gefiel es, Nachbar Görgel, dir,
- 11    Wir blieben bis zum Morgen hier?
- 12    Rasch fieng sich Görgel an zu blähen;
- 13    (er hatte, wie ein Seraskier,
- 14    Den Kopf voll Stangen und voll Höhen)
- 15    Ich halte, Vetter Kunz, dafür,
- 16    Ihr scheint das Ding nicht zu verstehen,
- 17    Und raisoniret, wie ein Thier.
- 18    Wir bleiben rechter immer hier:
- 19    Es kostet nichts, als wann wir gehen!

(Textopus: Kunz und Görgel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49516>)